

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 6

Artikel: Ode an den Februar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5., für 12 Monate Fr. 10.; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12., per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Ode an den Februar.

Dank Dir, macker Februar, daß Du kommest,
Und was frühere Jahre veräumt, verlottert,
Jeden Ranco wieder zu decken strebest
Mit Deinem Schalttag!

Schalte nach Verdienen und Recht mit Schwindlern,
Gründern, Dividendlern und Eisenbahnlern.
Sende Deinen röthlichen Blick als Leuchter
Den Spekulant!

Daß Du nicht vergeblich den Schalttag brachtest,
Schalte weg, die unter der Maske edler
Volksbefreier laugend am Mark des Volkes,
Schalten und walt!

Heuchlern, die den Menschen zum Spielball machen,
Hokus-pokus treiben am Strand der Tiber
Und, wo Petrus segnete immer fluchen,
Schalte den Miegel!

Frommes Gift der Baseler-Nächstentliebe,
Grobes Stroh, nicht weniger lieblos, uns'rer
Pfäffisch angemoderten Ur-Zentralschweiz
Schalte zum Gerber!

Trog bigotten Makulaturvermehrern,
Trog Tartüfs mit Gleisen und Augverdrehen,
Walte fromm und schalte der große Todte
„Lang“ uns im Herzen!

Zud' den Bannstrahl nieder auf's Haupt des Pfaffen
Gebistors, der jubelnd Dir dankte, daß Du
Schlugst in Hellikon die verfluchte Brut der
Altkatholiken!

Schalte, wo die Fackel der Zwietracht lodert,
Frieden ein und Brüderlichkeit auf Erden.
Schalt' Verstand und Menschengefühl der Welt in
Schädel und Herzen!

Überall erwecke den Eifer und Fleiß,
Laß den Bann, der ruhet auf allem Leben,
Giltig schwinden, heiteren Tagen rufend:
Schalt weg die Krisis.

Schalt' dem „Nebelspalter“ auch zu, dem frommen
„Lebenspalter“, — welcher nur schalt, wo schelten
Bürgerpflicht war, gegen die Volks„a“ertreter, —
Viel Abonnenten!